Fällanden Besichtigungstermin im Wald – neue Brücke im Fällandertobel wurde vom Kanton abgenommen

Bachübergang für die nächsten 50 Jahre

Die neue Brücke im Fällander Tobel soll die nächsten 50 Jahre halten. Vertreter von Kanton und Gemeinde trafen sich gestern zur offiziellen Abnahme der stabilen Baute im Wald.

Alte Brücke – neue Brücke: Die Zuständigen von Kanton und Baufirma testen den neuen Bachübergang auf Fehler und nehmen die Baute schliesslich ab. *(ü/sti)*

Bettina Sticher

«Für die nächsten 50 Jahre sollte die Brücke halten. Beim nächsten Bau bin ich dann nicht mehr dabei», erklärte Beat Strahm, der für den Neubau verantwortliche Projektleiter des kantonalen Tiefbauamts. Es sei denn natürlich, eine unvorhersehbare «Naturkatastrophe» richtet erneuten Schaden an. Besonders an der Brücke ist, dass sie trotz 20 Metern Spannweite ohne Mittelstützen auskommt. Für das Geländer sei auf Wunsch der Gemeinde zum ersten Mal Holz verwendet worden.

Ansonsten entspricht sie den kantonalen Normen, die den neuen Wanderwegbauten eine gewisse Einheit verleihen sollen.

Kanton ersetzt Wanderwegbrücken

Seit dem Jahr 2004 ersetzt der Kanton Zürich die 350 kantonalen Wanderwegbrücken, die im Verlauf der Jahre in über 300 Varianten von Gemeinden und Vereinen gebaut wurden. 45 davon sind gemäss Strahm bereits ersetzt. Der neue Bachübergang ersetzt die im Oktober 2008 durch einen umgestürzten Baum zerstörte alte Holzbrücke, von der niemand der Anwesenden genau sagen konnte, aus welchem Jahr sie stammt.

Es handelt sich um eine Konstruktion aus feuerverzinktem Stahl. Der Boden besteht aus Holz und ist mit Expozidharz beschichtet, damit er rutschfest ist. Gekostet hat sie 26 000 Franken. Die Kosten übernimmt der Kanton. Der Neubau kann das Gewicht von 100 Personen tragen.

Die Installation hat eine Woche gedauert und ist seit Ostern fertig. Bei den Brückenneubauten sei es jeweils das Ziel, dass die Teile von zwei Leuten an den Ort getragen und dort zusammengebaut werden können, erklärte Beat Strahm.

Schützenswerte Landschaft

Neben den anwesenden kantonalen Fachleuten und Vertretern der Bau- und Planungsfirmen zeigten sich auch Viktor Niederöst, Gemeinderat und Vorsteher Planung und Bau, sowie Abteilungsleiter Sven Hegi zufrieden mit dem neuen Kunstbau in ihrem Tobel. Das Fällander Tobel zählt immerhin seit dem Jahr 1977 zu den national schützenswerten Landschaften und Naturdenkmälern.

Anzeige